



Visionäre Vernetzungen

Trinational – Europäisch – Global

Wissenschaft entfaltet sich in der Überschreitung von Grenzen – in der Überschreitung des jeweils gültigen Wissens durch neue Erkenntnisse, in der Irritation unserer alltäglichen Gewissheiten und Gewohnheiten, aber auch im Austausch und in Kooperation über die Grenzen zwischen Ländern, Nationalitäten, Sektoren, Institutionen und einzelnen Disziplinen hinweg. Die strategische Ausrichtung der Albert-Ludwigs-Universität ist entscheidend geprägt durch diesen grenzüberschreitenden Grundzug von Wissenschaft. Aus dieser Quelle speist sich unsere Erneuerungsfähigkeit; hieraus entwickeln wir unsere Antworten auf die Herausforderungen, die sich einer traditionsreichen, forschungsstarken Volluniversität im 21. Jahrhundert stellen. Unser Ziel sind visionäre Vernetzungen, und zwar trinational – europäisch – global, die gemeinsames Forschen, gemeinsames Lernen und gemeinsames Gestalten ermöglichen.

Gemeinsam forschen – Gemeinsam lernen – Gemeinsam gestalten: Leitsätze

- Im offenen Dialog entwickeln wir unsere Universität zu einer internationalen Gemeinschaft, die Gleichstellung und Vielfalt lebt.
- Wir bekennen uns zur Volluniversität, denn nur die Fächervielfalt unter einem Dach eröffnet den einzigartigen Denkraum, der für die Gestaltung der Zukunft notwendig ist.
- Als ein Motor des trinationalen European Campus steigert die Universität ihre internationale Anziehungskraft.
- Exzellentes Fachwissen, unverzichtbar kombiniert mit disziplinübergreifendem Denken, ermöglicht uns Antworten auf die Fragen der Zukunft.
- Durch Forschende, die inspirierend lehren, und Studierende, die forschend lernen, vermitteln wir die Fähigkeit, selbständig lebenslang neues Wissen zu schaffen und zu erwerben.
- Im Dialog von Universität und Gesellschaft entstehen wechselseitige Impulse, die Neues hervorbringen.
- Wir befähigen alle Mitglieder unserer Universität, aus innovativen Ideen Produkte zu machen.

Selbstverständnis

Im offenen Dialog entwickeln wir unsere Universität zu einer internationalen Gemeinschaft, die Gleichstellung und Vielfalt lebt.

„Trinational, europäisch, global“ – unter diesem Motto stellt sich die Universität Freiburg den großen Herausforderungen von Gegenwart und Zukunft. Durch unsere Leistungsstärke in Forschung und Lehre bieten wir eine hoch attraktive, inspirierende und produktive Forschungs- und Bildungswelt. Die inspirierende und besondere Atmosphäre an der Universität Freiburg entsteht durch die Zusammenarbeit engagierter Studierender mit hervorragenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, unterstützt durch hochmotivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir sind stolz auf die lange Tradition unserer Universität im Herzen Europas und führen sie durch international sichtbare und wirksame Spitzenforschung fort, denn Universität heißt Forschungsuniversität. Forschung ist die treibende Kraft, nicht nur in Laboren und Denkkzellen, sondern auch und gerade in der Lehre. An der Universität Freiburg werden sowohl erfolgreiche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler als auch kompetente Leistungsträgerinnen und Leistungsträger einer modernen, liberalen Gesellschaft ausgebildet.

Liberalität und Toleranz zeichnen unsere Gemeinschaft aus. Wir wenden uns gegen jede Form von Intoleranz und Ignoranz. Die Universität ist der Raum des rationalen Diskurses über die gesellschaftlichen Probleme und Herausforderungen von Gegenwart und Zukunft. Es geht dabei nicht um Parteinahme, sondern um eine aus der Pluralität der Meinungen gewonnene, begründete Position. Erkenntnisgewinn steht im Zentrum. Pluralität heißt aber auch, unterschiedliche Sichtweisen und Standpunkte anzuerkennen.

Die inspirierende Vielfalt der Menschen und Themen an unserer Universität nehmen wir als Stärke wahr. Wir arbeiten daran, dass Vielfalt und Geschlechtergerechtigkeit in allen Handlungsfeldern und Prozessen der Universität mitgedacht werden.

Wir bekennen uns zur Volluniversität, denn nur die Vielfalt der Fächer unter einem Dach eröffnet den einzigartigen Denkraum, der für die Gestaltung der Zukunft notwendig ist.

Die Universität Freiburg zeichnet sich durch disziplinübergreifendes Denken und eine ausgeprägte Zusammenarbeit über alle Bereiche hinweg aus. Dies ist stets verbunden mit Offenheit und Neugier. Die Kultur der Zusammenarbeit macht weder an Disziplinengrenzen noch an den Grenzen der Universität halt: Visionäre, zukunftsweisende Vernetzungen über Disziplin-, Institutionen-, Sektoren- und Ländergrenzen hinweg sind das Fundament für unseren Erfolg. Dabei ist unsere Universität kraftvoll genug, um sich durch diese visionären Vernetzungen auch selbst zu verändern und so die jahrhundertealte Tradition einer forschungsstarken Volluniversität unter den Bedingungen des 21. Jahrhunderts erfolgreich fortzuführen.

Als ein Motor des trinationalen European Campus steigert die Universität ihre internationale Anziehungskraft.

Synergien mit unseren trinationalen Partneruniversitäten am Oberrhein steigern deutlich die Anziehungskraft der Universität Freiburg für internationale Studierende und hervorragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler: Der European Campus definiert die Stärke von Universitätsverbänden nicht national, sondern europäisch. Darin liegt die Zukunft unseres Wissenschaftsstandorts. Die grenzüberschreitende Idee eines trinationalen Universitätssystems stellt nicht nur ein Alleinstellungsmerkmal dar, sondern baut die ohnehin vorhandenen Stärken weiter aus und hilft, Schwächen im Verbund mit den Partnern auszugleichen.

Die Universität Freiburg versteht sich als Organisationszentrum der trinationalen Wissenschaftsregion am Oberrhein, aber auch des Wissenschaftsstandorts Freiburg. Vernetzungen auf verschiedenen Ebenen unterstreichen unsere Besonderheit und sind Teil unseres Zukunftsentwurfs, sei es mit der Fraunhofer- und der Max-Planck-Gesellschaft am Standort Freiburg, mit der Stadt auf dem Weg zur Smart City oder mit den anderen Hochschulen in der Forschungsallianz Oberrhein zu den technischen Grundlagen der Nachhaltigkeit.

Was macht uns besonders?

Exzellentes Fachwissen, unverzichtbar kombiniert mit disziplinübergreifendem Denken, ermöglicht uns Antworten auf die Fragen der Zukunft.

Unsere elf Fakultäten sind die tragenden Säulen unserer Organisationsstruktur und gewährleisten die Stabilität im Prozess des Erkenntnisgewinns und der Wissensvermittlung. Sie sind die Garanten unserer disziplinären Spitzenforschung und -ausbildung. *Emerging fields*, neue Themen und stark disziplinübergreifende Fragestellungen greifen wir in den transdisziplinären Strukturen der Exzellenzcluster, Forschungsverbände (SFB etc.), dem *Freiburg Institute for Advanced Studies* (FRIAS) und den interfakultären Zentren (20) auf. So leben und initiieren wir die visionäre und zukunftsweisende Vernetzung von Disziplinen und gewährleisten eine optimale Struktur, die disziplinierte Grundlagenforschung ebenso erlaubt wie die lösungsorientierte Auseinandersetzung mit neuen, drängenden und multidisziplinären Forschungsproblemen, die innovative methodische Herangehensweisen erfordern.

Freiburg Institute for Advanced Studies (FRIAS)

Das neukonzipierte FRIAS ist gesamtuniversitäre Plattform für Blue Sky Research, die Rekrutierung und Förderung junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, den internationalen Austausch mit der Scientific Community und den Dialog mit der Gesellschaft (www.frias.uni-freiburg.de). Damit leistet es einen zentralen Beitrag zur Erneuerungsfähigkeit unserer Universität. Um dies zu erreichen wurden maßgeschneiderte Förderinstrumente

entwickelt: *Marie S. Curie FRIAS COFUND Fellowships, VW/Mellon Fellowships, EURIAS Fellowships, Rector's Fellowships, Joint Fellowships Freiburg – Straßburg, FRIAS Senior Fellowships, FRIAS Junior Fellowships, Forschungsschwerpunktprogramm, FRIAS Projektgruppen, Joint Project Groups Freiburg – Nagoya, Joint Project Groups Freiburg – PennState.*

Eucor – The European Campus

2016 haben wir gemeinsam mit unseren Partnern in Basel, Mulhouse, Straßburg und Karlsruhe den *European Campus* eröffnet (www.EUCOR-uni.org). Alle oberrheinischen Universitäten sind nun als europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit, kurz EVTZ, eine europäische Rechtsperson nach deutschem Recht mit Sitz in Freiburg. Hinter der Idee von *Eucor – The European Campus* stehen fünf Universitäten, drei Länder, drei Sprachen, ein Campus mit 115.000 Studierenden, 15.000 Forschenden, 11.000 Doktorandinnen und Doktoranden, über 35.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie einem Gesamtbudget von 2,3 Milliarden Euro. Mit diesem Potenzial werden wir nicht nur etwas Neues, sondern Mehrwerte für alle Beteiligten schaffen: gemeinsame Strategieplanung, gemeinsame Forschungsverbünde, gemeinsame Professuren, gemeinsame Doktorandinnen und Doktoranden, gemeinsame Studiengänge, gemeinsame *Core Facilities* und uneingeschränkte Mobilität für Studierende sowie für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Mit FRIAS und *Eucor – The European Campus* bieten wir etablierten und jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern Möglichkeiten, die kein anderer Standort in Deutschland bieten kann.

Durch Forschende, die inspirierend lehren, und Studierende, die forschend lernen, vermitteln wir die Fähigkeit, selbständig lebenslang neues Wissen zu schaffen und zu erwerben.

Aktivierende Lernformen (Forschendes Lernen, *service learning*), ein überlegter Einsatz digitaler Lehre und die Zugehörigkeit zu einer stimulierenden Forschungs-, Lehr- und Lerngemeinschaft motivieren die Studierenden zu besonderen Leistungen. Zur Förderung innovativer Lehre bieten wir ein Hochschuldidaktikprogramm an und schreiben die Freiburger Fellowships für die Lehre aus (*Instructional Design Awards*). Erfolgreiche, interdisziplinäre Lehrmodelle, die im *University College* erprobt wurden, werden in andere Fächer übernommen. Die Internationalisierung der Lehre wird nicht nur durch die Schaffung zahlreicher gemeinsamer Studiengänge im Rahmen von *Eucor – The European Campus* realisiert, sondern auch durch den englischsprachigen BA in *Liberal Arts and Sciences* und eine große Anzahl stark nachgefragter Master-Studiengänge, viele in englischer Sprache. Diese Angebote machen die Universität Freiburg auch international ausgesprochen attraktiv.

University College Freiburg

Das *University College Freiburg* (UCF) wurde 2012 an der Universität Freiburg als einziges seiner Art in Deutschland gegründet (www.ucf.uni-freiburg.de). Es soll die gesamtuniversitäre Organisationsplattform internationaler, innovativer und interdisziplinärer Lehre mit einem Fokus auf Forschungs- und Problemorientierung werden. Im Zentrum steht das einzige vierjährige, englischsprachige Bachelor-Programm *Liberal Arts and Sciences* in Deutschland.

FACE

Gemeinsam mit der Pädagogischen Hochschule Freiburg haben wir das *Freiburg Advanced Center of Education* (FACE) gegründet (www.face-freiburg.de), das alle Akteure verbindet, die Lehrerbildung in Freiburg bündelt und ihr ein neues Gesicht gibt. Damit werden wir eines der führenden Zentren der Lehrerbildung in Baden-Württemberg mit einem Modell, das bundesweit einzigartig ist.

Im Dialog von Universität und Gesellschaft entstehen wechselseitige Impulse, die Neues hervorbringen.

Den Ideen- und Wissenstransfer in die Gesellschaft leisten wir insbesondere im Bereich der universitären Weiterbildung, im *Studium generale*, dem *Colloquium politicum*, in unserem *Freiburg Institute for Advanced Studies* (FRIAS) mit den Freiburger Horizonten, aber auch in innovativen Ansätzen zur Beteiligung von Anspruchsgruppen außerhalb des Wissenschaftssystems an Forschungsaktivitäten (beispielsweise im Format des Reallabors oder in der intensiven Zusammenarbeit mit Freiburger Kultureinrichtungen). Das Ziel ist ein Ideen- und Wissenstransfer als bidirektionaler, rekursiver Prozess: Die Universität Freiburg prägt das kulturelle und gesellschaftliche Leben insbesondere ihrer unmittelbaren Umgebung. Dabei sind wir für Impulse zur Entwicklung von Forschungsfragen und -agenden ebenso offen wie für eine qualitätsgesicherte Beteiligung der interessierten Öffentlichkeit am Forschungsprozess.

Wir befähigen alle Mitglieder unserer Universität, aus innovativen Ideen Produkte zu machen.

Die Gründeruniversität Freiburg baut auf die drei fest verankerten Säulen Lehre, Beratung und Coaching. Innovation und Transfer sind zentrale Handlungsfelder bei der lokalen und regionalen Standortentwicklung und tragen mit ihren Erfolgen wesentlich zur überregionalen Sichtbarkeit der Universität bei. Insbesondere durch die vielfältigen, in drei Prorektorenaten verankerten Aktivitäten des Freiburger Gründungs-ABC legen wir die Grundlage für eine Strategie, die alle befähigen soll, aus innovativen Ideen Produkte zu machen.

Leistungszentrum Nachhaltigkeit und INATECH mit der Fraunhofer-Gesellschaft

Im Oktober 2016 ist das dritte Institut an der Technischen Fakultät der Universität Freiburg gegründet worden, das Institut für Nachhaltige Technische Systeme (INATECH) mit den Forschungsschwerpunkten nachhaltige Materialien, Energiesysteme und Resilienz (www.inatech.uni-freiburg.de). Dies ist ein qualitativ neuer und herausragender Schritt in der Zusammenarbeit mit der Fraunhofer-Gesellschaft. In der Lehre wird der Studiengang *Sustainable Systems Engineering* angeboten. Ziel in Lehre und Forschung ist es, energieeffiziente, intelligente und widerstandsfähige technische Systeme zu entwickeln, um der globalen Erwärmung und Ressourcenknappheit sowie den damit einhergehenden ökologischen wie sozialen Konsequenzen zu begegnen.

Das INATECH bildet den ingenieurwissenschaftlichen Kern des Leistungszentrums Nachhaltigkeit, das – gegründet im März 2015 – von der Universität Freiburg und den fünf Freiburger Fraunhofer-Instituten gemeinsam getragen wird (www.leistungszentrum-nachhaltigkeit.de). Ziel ist es, gemeinsam mit kleinen und großen Unternehmen, wie etwa der Daimler AG und der Robert Bosch GmbH, Technologien und Lösungen für Nachhaltigkeit zu entwickeln.

Innovations- und Transferzentrum

Wir sind uns unserer Bedeutung für das regionale und globale Innovationssystem bewusst und nehmen diese Verantwortung gemeinsam mit unseren Partnern wahr. Bis zum Jahre 2020 wird ein Innovationszentrum auf dem Campus der Technischen Fakultät entstehen. Transferaktivitäten, Unternehmensgründungen und *industry on campus*-Projekte werden unter einem Dach zusammengeführt.

Was ist zu tun?

- Die Universität Freiburg wird sich weiterhin konsequent zu einer national und international nachgefragten Marke in den Bereichen Forschung, Lehre, Innovation und Nachhaltigkeit entwickeln.
- Sie wird ihren Markenkern mit „Eucor – *The European Campus*“ verbinden und dadurch stärken. Als Teil einer europäischen Universität und Zentrum der Wissenschaftslandschaft am Oberrhein wird sie somit von hoher Attraktivität für Studierende sowie für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sein.
- Gemeinsam mit ihren Partnern im *European Campus* wird die Universität Freiburg Mehrwerte durch gemeinsame Studiengänge, Forschungsprojekte, Technologieplattformen, Promovierende und Berufungen schaffen.

- Im Rahmen der Exzellenzstrategie von Bund und Ländern strebt sie nicht nur die Einwerbung profilbildender Cluster an, sondern – ihrem Leistungsstand entsprechend – auch die Förderung als Exzellenzuniversität.
- Sie wird ihr klares Forschungsprofil mit globaler Ausstrahlung in den Bereichen Medizin, Lebenswissenschaften, Materialwissenschaften, Zivile Sicherheit und Digitalisierung, Geisteswissenschaften und Nachhaltigkeitswissenschaften ausbauen.
- Das Freiburg *Institute for Advanced Studies* (FRIAS) ist schon jetzt die zentrale strategische Plattform zur Rekrutierung junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, zentrale Verbindung zu internationalen Forschungsnetzwerken und Garant für die kontinuierliche Erneuerungsfähigkeit unseres Forschungsprofils. In dieser Funktion wird es auch zukünftig eine tragende Rolle spielen.
- Die Universität wird die Beziehung von Forschung und Lehre weiter intensivieren und sich durch innovative Lehre und aktivierende Lernformen auszeichnen. Als zentrale Plattform für interdisziplinäre Lehre und zur Internationalisierung der Lehre wird das *University College Freiburg* dienen.
- Zusammen mit ihren Partnern in Wirtschaft und Politik wird sich die Universität Freiburg im Verbund mit der Fraunhofer-Gesellschaft und Hahn-Schickard zu einem europäischen Zentrum der Innovation entwickeln, das aus Ideen Produkte werden lässt. Dem Leistungszentrum Nachhaltigkeit mit den Fraunhofer-Instituten, dem gemeinsamen Institut für Nachhaltige Technische Systeme, der Technischen Fakultät und der Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen kommt dabei eine Schlüsselrolle zu.
- Das neue Innovationszentrum wird die Wertschöpfungskette von der Grundlagenforschung über die angewandte Forschung bis zur industriellen Nutzung aktiv weiterentwickeln. Im Gegenzug werden aus der angewandten Forschung und der industriellen Nutzung Fragen zurückgegeben bzw. gestellt, die die Grundlagenforschung vorantreiben.
- Die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und die angestrebte weitere inhaltlich-strukturelle Profilierung setzen finanzielle Spielräume voraus. Die Universität trägt dem durch effizienten Mitteleinsatz und Prioritätensetzung Rechnung.
- Die Erarbeitung und sukzessive Umsetzung einer strategischen baulichen Entwicklungsplanung für die Universität in enger Partnerschaft mit dem Land wird eine wesentliche Grundlage der erfolgreichen Weiterentwicklung des Standorts sein.
- Unsere Vorbildfunktion als „Nachhaltige Universität“ im Betrieb auf allen Ebenen werden wir weiterentwickeln und überregional sichtbar machen. Dabei wird sich der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen an wissenschaftlich definierten Prioritäten orientieren.

Leistungsstärke bewiesen!

Voraussetzung für alle zukünftigen Entwicklungen ist die nachgewiesene Leistungsstärke der Universität Freiburg. Gegenwärtig gehören wir nicht nur relativ, sondern auch absolut zu den Top 10 der deutschen Universitäten in allen nationalen und internationalen Leistungsvergleichen. Diese Leistungsstärke konnten wir in den letzten fünf Jahren unter Beweis stellen und sogar kontinuierlich steigern. Damit erfüllen wir ein wesentliches Kriterium des laufenden Exzellenzwettbewerbs. Unsere *confirmed merits* sichern uns einen Spitzenplatz unter den deutschen Forschungsuniversitäten:

Im aktuellen Förderatlas der DFG (Berichtszeitraum 2011-13) rangiert die Universität Freiburg hinsichtlich ihrer anteiligen Bewilligungserfolge mit ca. 240 Mio. € bundesweit auf dem 7. Platz¹, hinsichtlich der anteilig bewilligten DFG-Mittel *pro Professur* auf dem 3. Rang und mithin an erster Stelle unter allen U15-, TU9- und Exzellenzuniversitäten.² Im Verhältnis der DFG-Bewilligungen zu den fachstrukturbereinigten statistischen Erwartungswerten rangiert die Universität Freiburg auf dem zweiten Platz in Deutschland, jedoch als stärkste Volluniversität.³ Mit 12 Leibniz-Preisträgern zwischen 1986 und 2015 steht sie in der Rangliste der Universitäten auf dem vierten Platz.⁴ Der Wissenschaftsstandort Freiburg ist mit 173 Alexander von Humboldt-Fellows (davon 141 an der Universität Freiburg) einer der sieben attraktivsten Standorte Deutschlands für ausländische Spitzenforscher.⁵ Im EU-Rahmenprogramm FP07 liegt die Universität Freiburg mit ihren Einwerbeerfolgen in Höhe von über 95 Mio. € (anteilig bewilligt für die Jahre 2012 bis 2016) bundesweit auf dem sechsten Platz, pro Professur gerechnet auf dem zweiten unter allen Volluniversitäten. Mit 40 Mio. Drittmiteleinwerbungen präsentieren sich ihre Technischen Fächer in dieser Hinsicht auf dem bundesweit dritten Platz.

- Im Bereich Forschung und Lehre konnte die Universität Freiburg (inklusive Medizin) ihre Drittmiteleinahmen von 2014 (172,7 Mio. €) bis 2016 (182,2 Mio. €) kontinuierlich steigern.

¹ <http://www.dfg.de/sites/foerderatlas2015/downloads.html> [Tabelle Web-7].

² Bewilligungen je Professur (Sonderauswertung des Statistischen Bundesamts für die Universität Freiburg).

³ DFG-Förderatlas 2015 (2011 bis 2013) S. 65.

⁴ DFG-Förderatlas 2015 (2011 bis 2013) S.33.

⁵ Position des Wissenschaftsstandorts Freiburg im AvH-Ranking 2010 bis 2014 (neben der Universität Freiburg auch Deutsches Volksliedarchiv, Fraunhofer-Institut für Angewandte Festkörperphysik (IAF), Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme (ISE), Fraunhofer-Institut für Werkstoffmechanik (IWM), Institut für Volkskunde der Deutschen des östlichen Europa (IVDE), Kiepenheuer-Institut für Sonnenphysik (KIS), MPI für ausländisches und internationales Strafrecht, MPI für Immunbiologie und Epigenetik, Pädagogische Hochschule, Staatliche Hochschule für Musik). Es wurde jeder Forschungsaufenthalt ab einer Dauer von einem Monat gezählt. Mehrere Aufenthalte an ein und derselben Institution im Betrachtungszeitraum wurden als ein Aufenthalt gezählt, Aufenthalte eines oder einer Geförderten an unterschiedlichen Institutionen wurden pro Institution einmal gezählt. N (WB) = 111. Quelle: AvH. Vor Freiburg führend sind die Standorte Berlin, München, Heidelberg, Göttingen, Bonn, Potsdam; in Baden-Württemberg lediglich Heidelberg.

- Die Zahl der Sonderforschungsbereiche (bzw. Transregios) der DFG ist von 2012 bis 2016 von 8 auf 13 gestiegen. Damit zählt die Universität Freiburg zu den fünf stärksten Standorten für SFBs in Deutschland. Mit zwei Sonderforschungsbereichen in den Geistes- und Sozialwissenschaften demonstrieren wir zudem unsere besondere traditionelle Forschungsstärke in diesem Bereich: Zwei geisteswissenschaftliche SFBs gibt es derzeit lediglich an zwei weiteren deutschen Universitäten⁶.
- Mit zehn Graduiertenkollegs liegt Freiburg im Jahr 2017 auf dem dritten Platz in Deutschland.
- Die Zahl der ausländischen Studierenden sowie Doktorandinnen und Doktoranden ist von 2012 bis 2016 von 3.695 (ca. 11,3% der Studierenden) auf 4.719 gestiegen (ca. 13,9%).
- Die Zahl der auf Freiburger Anträgen basierenden ERC-Grants ist im Zeitraum 2012 bis April 2017 von 15 auf 33 gestiegen, und zwar mit einer Erfolgsquote von 31 % beim ERC (EU-weiter Durchschnitt ca. 11%). Bezieht man darüber hinaus Forscherinnen und Forscher mit ein, die sich nach Einwerbung ihres Grants von außerhalb kommend für Freiburg entschieden haben, waren bereits 47 ERC-Preisträger mit der Universität affiliert.
- Nationale und internationale Untersuchungen zur Bruttowertschöpfung zeigen die wirtschaftliche Bedeutung der Universität Freiburg für Land und Region: So ergab eine Untersuchung der *League of European Research Universities* (LERU), der die Universität Freiburg angehört, dass jeder Euro, den die Universität Freiburg aus Landes- oder Drittmitteln einwirbt, mit über fünffacher Wirkung in die Bruttowertschöpfung einzahl⁷. Bereits 2013 hatte eine Studie der Landesrektorenkonferenz Baden-Württemberg nachgewiesen, dass jeder Euro, der netto in die Universitäten fließt, die Wertschöpfung im Land um 2,30 Euro erhöht⁸.
- Die Kultur der Zusammenarbeit unserer Universität zeigt sich unter anderem an der herausragenden Zahl von 58% internationaler Ko-Publikationen. Damit gehören wir absolut gesehen zu den top 3 in Deutschland.
- Auch bei der Patentstärke rangieren wir unter den top 3 der deutschen Universitäten. Im aktuellen Thomson-Reuters Innovationsranking, das Universitäten weltweit berücksichtigt, deren Innovationen den wissenschaftlichen und technischen Fortschritt am stärksten voranbringen und den größten Einfluss auf die Weltwirtschaft haben, nehmen wir weltweit Platz 86 und unter den baden-württembergischen Universitäten den ersten Platz ein.

⁶ <http://www.dfg.de/foerderung/programme/listen/index.jsp?id=SFB>.

⁷ BiGGAR Economics; Economic Contribution of the LERU Universities, A Report to LERU, 2015, S. 1.

⁸ Die wirtschaftliche Bedeutung der Landesuniversitäten für das Land Baden-Württemberg. Im Auftrag der Landesrektorenkonferenz Baden-Württemberg, Heidelberg 2013, S. 3.